Fichtelgebirgsbeobachtungen 1914.

Von

Erwin Gebhardt (Nürnberg).

Meinen langjährigen Wunsch, die alte Markgrafenstadt Bayreuth und das nahe Fichtelgebirge kennen zu lernen, konnte ich endlich im Frühjahr 1914 zur Ausführung bringen. Am Abend des 3. Juni in Bayreuth eingetroffen, widmete ich den folgenden Tag der Stadt selbst sowie der eine Stunde westlich davon gelegenen „Fantasie“ und fuhr am Spätnachmittag noch nach dem reizend gelegenen Berneck. Von dort führte mich am nächsten Morgen mein Weg das tiefeingeschnittene Tal des weißen Mains entlang über Goldmühl, Röhrenhof und Bischofsgrün auf den Ochsenkopf, dann nach Karches hinunter und wieder auf den Schneeberg, um endlich dem langsam abfallenden Gebirgskamm über Nußhardt (Nossert), Seehügel (Seehaus), Platte und Silberhaus nach Tröstau zu folgen, wo ich die Bahnlinie nach Wunsiedel erreichte. Von diesem Mittelpunkt des Fichtelgebirges ging es am folgenden Tage, dem 6. Juni, über die mit hübschen Anlagen, besonders Fichtenpflanzungen, geschmückte Katharinenhöhe nach Alexandersbad, dann durch das einzigartige Felsgewirr der Luisenburg und über den Burgstein zum aussichtsreichen Kösseinegipfel, um von dort auf endlosem Wege zum gewerbereichen Markt Redwitz und damit zum Abendzug nach Hof zu gelangen. Nach kurzem Besuch des anmutig am Saalehang gelegenen Stadtparks „Theresienstein“ fuhr ich am folgenden Tage von Hof über Oberkotzau und Martinlamitz nach Bahnhof Kirchenlamitz und wanderte über Niederlamitz, Kirchenlamitz, den Epprechtstein und den Wolfstein zum (großen) Waldstein. Von diesem Nordpfeiler des Fichtelgebirgs über Zell nach Reinersreuth hinabgestiegen, erreichte ich von dort mit der Eisenbahn bald die Weberstadt Münchberg und abends noch Bayreuth. Der 8. Juni als letzter Reisetag war dann wieder der schönen Wagnerstadt und der $\frac{3}{4}$ St. östlich davon gelegenen „Eremitage“ gewidmet, zu der eine prachtvolle Allee über die durch Jean Paul bekannte Rollwenzelai führt.

Die Umgebung Bayreuths ist landschaftlich sehr abwechslungsreich und bietet mit ihren üppigen Wiesen und Feldern, den schön bewaldeten Anhöhen, den Tälern des roten Mains und mehrerer dort einmündenden Bäche sowie einer Anzahl von Weihern alle

Vorbedingungen zur Entfaltung einer reichen Vogelwelt. Besonders günstige Verhältnisse findet diese im schattigen und wasserreichen Bayreuther Hofgarten, im romantischen alten Friedhof und in den Parks der beiden markgräflichen Lustschlösser Fantasie und Eremitage. Der Park von Fantasie zeigt mehr Waldcharakter mit Vorherrschen der Rotbuche, während Eremitage mit seinen Wasserkünsten, Tempelbauten, künstlichen Bergen, Hainbuchenhecken und uralten Baumriesen ganz das Beispiel eines Rokokoparkes ist.

Was die von mir durchwanderten Teile des Fichtelgebirges betrifft, so herrscht bei Berneck das Laubholz vor und bis Röhrenhof begleitet noch ein Wiesenstreifen den weißen Main, dann aber verdrängt der Nadelwald alles andere. Bei Markt Redwitz, zwischen Rupprechtsstein und Waldstein und bei Alexandersbad findet sich Föhrenwald, und den Waldstein bedeckt als einzigen Fichtelgebirgsberg die Rotbuche. Sonst herrscht auf der Gebirgskette ausschließlich die Fichte, nur höchst selten einmal von Tanne oder Eberesche (Vogelbeerbaum) unterbrochen. Auch ist der Umtrieb dieser Fichtenwaldungen ein verhältnismäßig kurzer, so daß man nur selten stärkeren als mannsdicken Stämmen begegnet. Dies alles trägt zu einer gewissen Einförmigkeit der Fichtelgebirgswaldungen bei, die sich auch in der Zusammensetzung der Vogelwelt widerspiegelt. Die von mir durchwanderten Ortschaften sind — mit Ausnahme der beiden einsamen Waldwirthshäuser Karches und Silberhaus — natürlich alle von Feldern und Wiesen umgeben, die bei Tröstau und Reinersreuth stellenweise stark versumpft sind. Bayreuth, Berneck, Wunsiedel, Alexandersbad, Hof und Münchberg besitzen schöne und ausgedehnte Anlagen. Was die Höhenlage betrifft, so liegt Bayreuth 345 m, Wunsiedel 600 m, Hof 500 m und Münchberg 550 m hoch, während der Ochsenkopf 1024 m, der Schneeberg 1053 m, die Kösseine 940 m und der Waldstein 880 m erreichen; dabei ist auch immer die nördliche Lage dieses rauhen Landstrichs zu berücksichtigen.

Ich konnte nur wenige, teilweise durch Regenwetter beeinträchtigte Tage in dem beschriebenen Gebiete verweilen. Da aber mein Besuch in die Brutzeit fällt und ich meine ganze Aufmerksamkeit der Vogelwelt widmete, so dürfte mir doch nicht viel entgangen sein. Was mich vor allem zur Veröffentlichung dieser bescheidenen Beobachtungen veranlaßt, ist das fast völlige Fehlen von Arbeiten über die Vogelwelt des nordöstlichen Oberfranken. Auch glaube ich einige für das ehemalige Kurfürstentum Bayreuth neue Vogelarten (Girlitz, Haubenlerche und Sumpfrohrsänger) dort festgestellt zu haben. Sollten diese Zeilen jemand veranlassen, die Vogelwelt dieses bei den Geologen so berühmten Gebietes zu durchforschen, so würde damit der Hauptzweck meiner Arbeit erreicht sein. Auch dem Vogelkundigen wird das schöne Fichtel-

gebirge keine Enttäuschung bereiten. Nachstehende Aufzählung mag ihm ein ungefähres Bild von der Zusammensetzung der dortigen Vogelwelt geben.

1. *Corvus corone corone* L.

Ein Schwarm von 10 Rabenkrähen kam mir kurz hinter Bischofsgrün, einzelne Stücke bei Alexandersbad, Bayreuth, Eremitage, Fantasie, Goldmühl, Kirchenlamitz, Markt Redwitz, Martinlamitz, Niederlamitz und Wunsiedel zu Gesicht.

Saatkrähe, Nebelkrähe und Dohle konnte ich nicht feststellen. Größere Raubvögel begegneten mir überhaupt nicht.

2. *Garrulus glandarius glandarius* (L.).

Nur vor Bischofsgrün und am Epprechtstein traf ich einzelne Eichelhäher.

Die Elster scheint im Fichtelgebirge zu fehlen.

3. *Sturnus vulgaris vulgaris* L.

Der Star ist Brutvogel in Bayreuth, Berneck, Bischofsgrün (zwei flügge Junge gesehen), Eremitage, Fantasie, Goldmühl, Hof, Kirchenlamitz, Markt Redwitz, Martinlamitz, Münchberg, Niederlamitz, Oberkotzau, Reinersreuth, Rollwenzlei, Tröstau, Wunsiedel und Zell, also nahezu in allen Ortschaften, die nicht mitten im Gebirge liegen.

4. *Oriolus oriolus oriolus* (L.).

Den Pirol, der ja bergiges Gelände vermeidet, konnte ich nur im Park von Eremitage feststellen.

5. *Chloris chloris chloris* (L.).

Der Grünling findet sich als gewöhnlicher Brutvogel in allen Ortschaften mit größeren Gärten, so in Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten, alter Friedhof), Berneck, Eremitage, Fantasie, Hof („Theresienstein“ zahlr.), Kirchenlamitz, Markt Redwitz, Münchberg, Niederlamitz, Reinersreuth, Rollwenzlei, Tröstau und Wunsiedel (zahlr.).

6. *Carduelis carduelis carduelis* (L.).

Seltener als der Grünling ist der Stieglitz, den ich in Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten, alter Friedhof, Gärten am Bahnhof), Berneck, Eremitage, Fantasie, Rollwenzlei und Wunsiedel beobachtete; auch bei Bischofsgrün sah ich von fern einen Trupp Vögel, die mir Stieglitze zu sein schienen.

7. *Acanthis cannabina cannabina* (L.).

Hänflinge zeigten sich bei Kirchenlamitz, Markt Redwitz und Reinersreuth.

8. *Spinus spinus* (L.).

Den muntern Erlzeisig hoffte ich häufiger anzutreffen. Kurz vor Bischofsgrün sangen mehrere Zeisige in hohen Fichten und auf dem Waldsteingipfel ließ sich ein einzelnes ♂ auf ganz kurze Entfernung ruhig betrachten.

Auch als Stubenvogel sieht man den Zeisig sehr häufig im Fichtelgebirg.

Gimpel und Kreuzschnabel kamen mir auf meiner Wanderung nicht zu Gesicht, nur am Waldstein hörte ich Gimpellockrufe, hatte aber keine Zeit, ihnen weiter nachzugehen.

9. *Serinus canarius germanicus* Laubm.

Dem Girlitz als einer vordringenden Vogelart habe ich überall meine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Singende ♂♂ beobachtete ich in Bayreuth im Hofgarten, im alten Friedhof und in Gärten beim Gaswerk, hinter dem Hofgarten und bei der Kreisoberrealschule. Auch in Bayreuth—Altstadt, einem auch Altentstadt genannten 1 km südwestlich von Bayreuth gelegenen Vororte, sang ein einzelnes ♂. Viel mehr als ein Dutzend Paare dürften in Bayreuth kaum nisten, davon die meisten im alten Friedhof. An anderen Orten wie Hof, Markt Redwitz, Wunsiedel usw. konnte ich trotz aller Bemühungen keine Girlitze entdecken, auffallenderweise aber auch nicht in den so nah bei Bayreuth gelegenen Parken von Eremitage und Fantasie, wo die Vögel die günstigsten Lebensbedingungen finden würden.

10. *Fringilla coelebs coelebs* L.

In fast sämtlichen von mir besuchten Ortschaften traf ich den Buchfink, und auch, wo ich ihn bei meinem schnellen Durchwandern zufällig nicht sah, dürfte er Brutvogel sein. Der Fink bewohnt aber auch in außerordentlicher Menge das ganze Gebirge bis auf die höchsten Spitzen. Es fällt sehr auf, diesen „Körnerfresser“ so zahlreich an Örtlichkeiten anzutreffen, deren Pflanzenkleid ausschließlich aus hochstämmigen Fichten, aus Schwarzbeeren (*Vaccinium myrtillus* L.), Moosen und Flechten besteht. In Bayreuth und in Bischofsgrün waren die Jungen gerade ausgeflogen. Der Gesang der Fichtelgebirgsvögel ist kein hervorragender; am Epprechtstein brachte ein Stück die merkwürdige Strophe: zizizi istderistderzi.

11. *Passer domesticus domesticus* (L.).

Der Haussperling kommt in Bayreuth, Berneck, Bischofsgrün, Eremitage, Goldmühl, Hof, Kirchenlamitz, Markt Redwitz, Martinlamitz, Münchberg, Niederlamitz, Oberkotzau, Reinersreuth, Rollwenzlei, Wunsiedel und Zell vor. In den höher gelegenen Ortschaften tritt er nur spärlich auf oder verschwindet ganz.

12. *Passer montanus montanus* (L.).

Der kleine Feldsperling brütet in Bayreuth (bei der Lehrerbildungsanstalt und im Hofgarten, wo er die für Meisen aufgehängten Nisthöhlen besetzt hat), in Berneck und in Fantasie.

13. *Emberiza calandra calandra* L.

Nur bei Münchberg hörte ich das eigenartige Lied des Graumamers, obwohl auch an anderen Plätzen für ihn geeignete Örtlichkeiten gewesen wären.

14. *Emberiza citrinella sylvestris* Brehm.

Wie überall, so ist der Goldammer auch in dem von mir besuchten Gebiete ein häufiger Vogel, der sowohl Gärten als Wiesen als auch junge Waldschläge bewohnt. Ich konnte ihn bei Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten, alter Friedhof), Berneck, Bischofsgrün, Eremitage, Fantasie, Goldmühl, Hof, Kirchenlamitz, Markt Redwitz, Niederlamitz, Oberkotzau, Tröstau, Wunsiedel und Zell, sowie am Epprechtstein, der Kösseine und dem Waldstein feststellen.

15. *Galerida cristata cristata* (L.).

Haubenlerchen gab es nur in Bayreuth bei der alten Kaserne, bei der Oberrealschule und beim Langerweiher. An anderen Orten, wie z. B. Markt Redwitz, wo auch Sandboden nicht fehlt, suchte ich die geeigneten Plätze vergeblich nach dem Vogel ab.

16. *Lullula arborea arborea* (L.).

Den lieblichen Gesang der Heidelerche vernahm ich nur bei Alexandersbad und am Epprechtstein.

17. *Alauda arvensis arvensis* L.

Wo Felder und Wiesen sind, wie bei Alexandersbad, Bischofsgrün, Eremitage, Kirchenlamitz, Markt Redwitz, Niederlamitz, Reinersreuth, Tröstau, Wunsiedel und Zell, da fehlt auch die Feldlerche nicht.

18. *Anthus trivialis trivialis* (L.).

Wie alle Gebirgsgegenden, so besiedelt der Baumpieper auch das Fichtelgebirge in Menge. Singende ♂♂ ließen sich bei Alexandersbad, Berneck, Bischofsgrün, Fantasie, Goldmühl, Markt Redwitz und Wunsiedel, am Burgstein, Epprechtstein, Nußhardt, Ochsenkopf, Schneeberg, Waldstein und an der Kösseine hören. Besonders zahlreich war der Vogel am Ochsenkopf. Am Nußhardt sang ein Baumpieper die Schlußstrophe ist ist ist . . . vom Boden aus. Die Vögel der höheren Gebirgslagen sangen noch lebhaft, als die der Ebene schon ziemlich verstummt waren.

19. *Anthus pratensis* (L.).

Ein einziges Mal, am Glasenweiher bei Bayreuth, kam mir der Wiesenpieper zu Gesicht. Auf den vielen üppigen Wiesen des

Gebiets hoffte ich diesen Vogel, sowie Braunkehlchen und Graumann, viel häufiger anzutreffen.

20. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst.

Die Gebirgsstelze kommt als zahlreicher Brutvogel bei Alexandersbad, Berneck, Bischofsgrün, Eremitage, Fantasie, Goldmühl, Karches, Röhrenhof, Silberhaus, Tröstau und Wunsiedel vor. Auf dem Eprechtstein und dem Wolfstein begnügt sie sich mit trüben Wasseransammlungen in den dortigen Steinbrüchen. Bei Goldmühl hatten die Vögel schon flügge Junge. — Eisvogel und Wasseramsel, die im Fichtelgebirge häufig sein sollen, konnte ich trotz alles Aufpassens nirgends bemerken; bei Goldmühl sollen 2 Paare Eisvögel brüten, wie mir ein dortiger Vogelliebhaber erzählte.

21. *Motacilla alba alba* L.

Die Bachstelze findet sich bei Bayreuth (im Hofgarten, am roten Main und am Langerweiher), Berneck, Bischofsgrün, Fantasie, Kirchenlamitz und Zell. Auf dem Wolfstein bewohnt sie die gleiche Örtlichkeit wie die Gebirgsstelze. Gegen diesen Vogel tritt sie im Gebirge entschieden zurück. Flügge Junge sah ich in Bayreuth und Berneck. — Für die Schafstelze dürfte das Gebiet zu bergig sein.

22. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Brehm.

Der Gartenbaumläufer ist Brutvogel in Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten), Berneck, Eremitage, Fantasie und Rollwenzelai. Besonders häufig war sein Liedchen im Park von Fantasie zu hören. — Auch der Waldbaumläufer dürfte im Fichtelgebirge (z. B. bei Bischofsgrün und Karches) vorkommen, doch war zur Zeit meines Besuches der Gesang wohl schon verstummt.

23. *Sitta europaea caesia* Wolf.

Als ein seltener Vogel begegnete mir der Kleiber nur in Eremitage, Fantasie und auf dem Waldstein. In Eremitage fütterte er gerade ein flügges Junge und auf dem Waldsteingipfel sah ich ihn in einen hohlen Buchenast schlüpfen.

24. *Parus major major* L.

In Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten usw.), Berneck, Eremitage, Fantasie, Goldmühl, Hof, Markt Redwitz und Wunsiedel war die Kohlmeise ein gewöhnlicher Gartenvogel, der meist schon flügge Junge führte. Nur bei der Luisenburg hatte sie — wohl verführt durch die günstige Nistgelegenheit — in einer im Fichtenhochwald angebrachten Berlepsch'schen Nisthöhle gebrütet und fütterte dort bei meinem Hinkommen gerade ihre Jungen.

25. *Parus caeruleus caeruleus* L.

Die Blaumeise konnte ich nur in Bayreuth—Altstadt, Berneck, Eremitage, Fantasie und Hof feststellen.

26. *Parus ater ater* L.

Die häufigste Meise und wohl die zahlreichste Vogelart in den Fichtelgebirgswaldungen überhaupt ist die Tannenmeise. Bei Alexandersbad, Bischofsgrün, Fantasie, Markt Redwitz, Röhrenhof und Silberhaus, am Burgstein, Epprechtstein, der Kösseine, der Luisenburg und dem Waldstein war das muntere Zwitschern dieses Vögelchens überall zu vernehmen.

27. *Parus cristatus mitratus* Brehm.

Die Haubenmeise bevölkerte Föhrenwald bei Alexandersbad, am Epprechtstein und bei Fantasie.

28. *Parus palustris communis* Baldenst.

Sumpfmaisen zeigten sich in Gärten von Berneck, Fantasie, Goldmühl und Hof. — Schwanzmaisen kamen mir nirgends zu Gesicht.

29. *Parus atricapillus salicarius* Brehm.

In meinen Aufschreibungen finde ich bei der Katharinenhöhe bei Wunsiedel ein Paar Sumpfmaisen mit flüggen Jungen erwähnt, die gedehnt nasal däh, däh lockten¹⁾. Es besteht für mich kein Zweifel, daß es sich hier um die Weidenmeise handelt, die ich seitdem auch in der weiteren Umgebung Nürnbergs (Gnadenberg, Neumarkt i. Opf.) kennen gelernt habe. Wenn *Parus atricapillus salicarius* Brehm auch noch nicht durch Belegstück für Bayern nachgewiesen ist, so glaube ich doch die bei Wunsiedel beobachteten Vögel zu dieser Art, die ja nach Stücken aus Renthendorf im nahen Thüringen beschrieben ist, ziehen zu müssen²⁾.

¹⁾ Neuerdings hat auch C. Lindner (Falco 11, Nr. 2, Dez. 1915, p. 22) die Weidenmeise in der Gegend von Wunsiedel festgestellt. — C. E. H.

²⁾ Sorgfältige Untersuchung oberfränkischer Stücke erscheint dringend geboten. Sieben April-Vögel aus der Gegend von Viechtach im Bayer. Wald unterscheiden sich weder in der Größe noch in der Färbung von einer großen Suite oberbayerischer Stücke aus derselben Jahreszeit und sind unbedingt zu *P. a. submontanus* zu stellen. Wie sich diese Form zum eigentlichen *P. a. salicarius* verhält, läßt sich heute nicht mit Sicherheit beantworten. Zwei alte Vögel aus Altenburg, die ich dank dem Entgegenkommen des Herrn Hildebrandt unlängst zu untersuchen in der Lage war, scheinen dem *P. a. rhenanus* Klschm. aus der Rheingegend und dem nordöstlichen Frankreich näher zu stehen als dem *P. a. submontanus*, was indessen auf Zufall beruhen mag. Die Berechtigung der Form *submontanus* wie auch des neuerdings abgetrennten *P. a. natorpi* Klschm. aus Schlesien wird sich erst beurteilen lassen, wenn eine ausreichende Serie frischer Bälge des *P. a. salicarius* aus Thüringen zur Verfügung steht. Die aus der Brehm'schen Sammlung stammenden, infolge Alters fuchsig gewordenen Exemplare sind für Vergleichungszwecke nahezu wertlos. — C. E. H.

30. *Regulus regulus regulus* (L.).31. *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.).

Beide Arten — an ihrem Gesang leicht unterscheidbar — sind eine gewöhnliche Erscheinung im Fichtelgebirge, ohne daß in bezug auf Höhenlage und Standort nennenswerte Unterschiede festzustellen wären, doch überwiegt das Wintergoldhähnchen entschieden an Zahl. Ich hörte Wintergoldhähnchen bei Bischofsgrün, Markt Redwitz, Röhrenhof, Silberhaus und Wunsiedel (Katharinenhöhe), auf dem Burgstein, dem Epprechtstein, der Kösseine, der Luisenburg und dem Waldstein, Sommergoldhähnchen hingegen bei Alexandersbad, Bischofsgrün, Karches, Röhrenhof und Silberhaus, auf der Kösseine, dem Ochsenkopf und dem Waldstein. Besonders zahlreich war das Sommergoldhähnchen kurz vor Bischofsgrün und bei den Weißmainfelsen unweit Karches.

32. *Lanius collurio collurio* L.

Nur ein einziges Mal, kurz vor Markt Redwitz, begegnete mir der Neuntöter, der ja überhaupt die letzten Jahre überall recht selten geworden ist.

33. *Muscicapa ficedula ficedula* (L.).

Den grauen Fliegenschnäpper sah ich in Gärten von Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten, alter Friedhof, Gärten an der Kanalstraße), Berneck, Eremitage, Goldmühl und Hof. Bei Fantasie traf ich ihn — wie schon vor Jahren bei Nürnberg — an zwei Stellen mitten im Föhrenhochwald.

34. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.).

Des Weidenlaubsängers munteres Zilpzalp erklang bei Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten), Berneck, Bischofsgrün, Eremitage, Fantasie, Markt Redwitz und Wunsiedel (Katharinenhöhe zahlr.), am Epprechtstein, der Kösseine (zahlr.) und dem Waldstein.

35. *Phylloscopus trochilus trochilus* (L.).

Der Fitis, der junge Föhrenschläge über alles liebte, ließ seinen lieblichen Gesang in Bayreuth (Gärten am Bahnhof), bei Berneck, Eremitage, Fantasie (zahlr.), Karches, Markt Redwitz, Münchberg, Tröstau und Wunsiedel, am Epprechtstein (zahlr.), der Luisenburg und dem Waldstein vernehmen.

36. *Phylloscopus sibilatrix sibilatrix* (Bechst.).

Der Waldlaubsänger bewohnt als dort zahlreicher Vogel Buchenbestände in den Parks von Eremitage und Fantasie und auf dem Waldsteingipfel. Der Gesang der Fantasievogel klang schon recht stümperhaft.

37. *Acrocephalus palustris* (Bechst.)

Mehrere herrlich singende Sumpfrohrsänger fand ich zu meiner Überraschung am Mistelbach gleich unterhalb des alten Friedhofs in Bayreuth. Das Bachufer ist dort von einigen alten Weiden und spärlichem Gebüsch eingefaßt.

38. *Hypolais icterina* (Vieill.)

Der Gartenspötter ist ein zahlreicher Brutvogel in den Anlagen und Gärten von Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten, alter Friedhof, Gärten beim Justizgebäude), Berneck, Eremitage, Fantasie, Hof (Theresienstein), Kirchenlamitz, Münchberg, Oberkotzau, Reinersreuth, Wunsiedel und Zell. Im alten Friedhof von Bayreuth traf ich am 4. Juni eben flügge Junge.

39. *Sylvia hippolais hippolais* (L.).

Die Gartengrasmücke ist nicht nur die häufigste der Grasmücken, sondern einer der zahlreichsten Vögel des Gebiets überhaupt. An den meisten Örtlichkeiten ließen mehrere ♂♂ zugleich ihren lebhaften Gesang vernehmen und so fehlte sie nicht in Alexandersbad, Bayreuth (Hofgarten, alter Friedhof), Berneck, Eremitage, Fantasie, Goldmühl, Hof, Karches, Markt Redwitz, Münchberg, Röhrenhof und Wunsiedel, sowie am Epprechtstein und Waldstein.

40. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.).

Schwarzplättchen begegneten mir nur am weißen Main zwischen Röhrenhof und Bischofsgrün, der einzigen Strecke, die ihren Lebensbedingungen (Wasser, Schatten und dichtes Gebüsch) zu entsprechen scheint.

41. *Sylvia communis communis* Lath.

Dorngrasmücken traf ich — meist am Wasser — bei Alexandersbad, Bayreuth (am roten Main in der Au und am Langerweiher), Berneck, Eremitage, Fantasie, Kirchenlamitz, Tröstau und Zell.

42. *Sylvia curruca curruca* (L.).

Die Zaungrasmücke kommt in Bayreuth (Hofgarten, alter Friedhof, Gärten bei der Luitpoldschule), Berneck, Eremitage und an der Kösseine vor.

43. *Turdus viscivorus viscivorus* L.

Die Misteldrossel ist die zahlreichste Drosselart im Fichtelgebirge, wo man überall ihren vollen, etwas eintönigen Gesang hören kann, so bei Bischofsgrün, Röhrenhof und Silberhaus, am Epprechtstein, der Kösseine, dem Ochsenkopf, der Platte, dem Wolfstein und dem Waldstein. Sie fehlte aber auch nicht im ebenen Föhrenwalde bei Fantasie und Markt Redwitz. Bei Fantasie traf ich flügge Junge und bei Röhrenhof kam ein solches auf

wenige Schritte an mich und die dortigen Häuser heran. — Die Wachholderdrossel kommt angeblich am „Hochberg“ bei Goldmühl vor, wie mir ein dortiger Vogelliebhaber versicherte.

44. *Turdus philomelos philomelos* Brehm.

Sehr zahlreich traf ich auch die Singdrossel an, so bei Berneck, Bischofsgrün, Goldmühl, Markt Redwitz, Silberhaus und Wunsiedel, am Epprechtstein, der Kösseine, dem Ochsenkopf und dem Waldstein. Bei Silberhaus ließen auf kurzer Strecke sechs ♂♂ ihren herrlichen Gesang erschallen. Auf der Katharinenhöhe bei Wunsiedel sah ich flügge Junge.

45. *Planesticus merula merula* (L.).

Als gewöhnlicher Gartenvogel brütet die Amsel in Alexandersbad, Bayreuth, Berneck, Bischofsgrün, Eremitage, Fantasie, Hof, Münchberg und Wunsiedel. Das eigentliche Gebirge meidet sie und wird dort durch Singdrossel und Misteldrossel vertreten; Silberhaus (700 m) war dort der einzige Punkt, wo ich eine Amsel hörte.

46. *Saxicola rubetra rubetra* (L.).

Braunkehlchen stellte ich in Bayreuth (am Mistelbach oberhalb der Ruckleinsmühle und beim alten Friedhof, sowie am Glasenweiher), Bischofsgrün (1 Paar), Fantasie und Niederlamitz fest. — Schwarzkehlchen begegneten mir nicht. Dagegen glaube ich einen Steinschmätzer in einer Ziegeleilehmgrube oberhalb der Ruckleinsmühle gesehen zu haben; doch war die Entfernung zu groß für eine sichere Bestimmung. Die zahlreichen Granittrümmerhalden des Fichtelgebirges würden jedenfalls auch vom Steinschmätzer zahlreich bewohnt werden, wenn sie nicht durchwegs mit schattigem Fichtenhochwald bestanden wären.

47. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.).

Der schöne Gartenrotschwanz nistet in Bayreuth (Hofgarten), Berneck, Eremitage und Fantasie, in den Steinbrüchen am Epprechtstein und auf der Kösseine, wo ich ihn gleich unterhalb des Gipfels (940 m) auf einem Holzstoß sitzen sah.

48. *Phoenicurus ochruros gibraltariensis* (Gm.).

Der Hausrotschwanz bewohnt als zahlreicher Brutvogel Alexandersbad, Bayreuth, Berneck, Bischofsgrün, Eremitage, Fantasie, Goldmühl, Hof, Kirchenlamitz, Münchberg, Niederlamitz, Röhrenhof, Rollwenzlei, Wunsiedel und Zell. In den Steinbrüchen auf dem Epprechtstein und im alten Friedhof von Bayreuth sah ich eben flügge Junge.

49. *Erithacus rubecula rubecula* (L.).

Wie nicht anders zu erwarten, ist das Rotkehlchen in großer Menge über das ganze Gebiet verbreitet. Ich beobachtete es in

Bayreuth (Hofgarten), bei Berneck, Bischofsgrün, in Eremitage und Fantasie, bei Karches, Röhrenhof und Silberhaus; ferner am Burgstein, der Kösseine, der Luisenburg, dem Ochsenkopf, dem Waldstein und dem Wolfstein. Besonders zahlreich war der Vogel bei Karches sowie zwischen Röhrenhof und Bischofsgrün, wo es viele schönsingende Wipfelsänger gab.

50. *Prunella modularis modularis* (L.).

Im ebenen Franken ein seltener Vogel, der erst die letzten Jahre mit dem vermehrten Anbau der Fichte zuzunehmen scheint, kann man die Heckenbraunelle im Fichtelgebirge so recht kennen lernen. Jungfichtenpflanzungen auf bergigem Gelände bieten ihr dort die erwünschte Nistgelegenheit. Braunellen traf ich bei Bischofsgrün und Röhrenhof, am Epprechtstein, der Kösseine, der Luisenburg, dem Ochsenkopf, dem Schneeberg und dem Waldstein. Besonders zahlreich war der Vogel in einem etwa mannshohen, aus Fichten und Föhren gemischten Bestand am Epprechtstein. Sein ziemlich klangloser Gesang hat mich eigentlich enttäuscht.

51. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.).

Dem Zaunkönig bietet das Fichtelgebirge in den Zwischenräumen der zahlreichen Granitfelsen reiche Nistgelegenheit. Er findet sich bei Alexandersbad, in Bayreuth (Hofgarten, alter Friedhof), bei Berneck, Bischofsgrün, Eremitage, Goldmühl, Röhrenhof und Wunsiedel, am Epprechtstein, der Kösseine, der Luisenburg, dem Ochsenkopf, dem Waldstein und dem Wolfstein.

52. *Hirundo rustica rustica* L.

Die Rauchschnalbe besiedelt das Gebiet verhältnismäßig spärlich und brütet in Alexandersbad, Bayreuth (am Röhrensee), Berneck, Goldmühl, Hof, Markt Redwitz, Münchberg, Niederlamitz, Reinersreuth, Wunsiedel und Zell.

53. *Delichon urbica urbica* (L.).

Die in Gebirgsgegenden gewöhnlich häufigere Mehlschnalbe fand ich nur in Alexandersbad, Bayreuth (am Glasenweiher), Fantasie, Niederlamitz, Tröstau und Zell.

54. *Micropus apus apus* (L.).

Der Mauersegler ist ein zahlreicher Brutvogel in Bayreuth, Berneck, Bischofsgrün, Hof, Markt Redwitz, Münchberg, Niederlamitz, Oberkotzau, Reinersreuth und Tröstau.

55. *Cuculus canorus canorus* L.

Der Kuckuck war überall recht häufig und oft riefen zwei Kuckucke zu gleicher Zeit. Am Waldstein rief ein Stück: Käckuckuck. Bei

Bischofsgrün, Fantasie, Kirchenlamitz, Silberhaus und Wunsiedel, am Epprechtstein, der Kösseine, Luisenburg, Platte und dem Waldstein hörte ich Kuckucke. In Goldmühl erzählte mir ein Vogeliebhaber, daß er dort einen jungen Kuckuck in einem Zaukönignest gefunden habe. Da der biedere Mann aber den Kuckuck zu den Raubvögeln zählte, habe er ihn schnell „rausgeräumt“, d. h. umgebracht.

56. *Picus viridis pinetorum* (Brehm).

Aus eingangs erwähnten Gründen finden sich Spechte in den Fichtelgebirgswaldungen nur selten und so konnte ich auch den sonst so häufigen Grünspecht nur bei Berneck, Fantasie und Markt Redwitz feststellen. — Unverkennbare Schwarzspechtspuren bemerkte ich an Bäumen am Epprechtstein und am Ochsenkopf, doch war keiner der Vögel zu sehen oder zu hören.

57. *Dryobates major pinetorum* (Brehm).

Nur ein einziges Mal, am Epprechtstein, begegnete mir der große Buntspecht.

58. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L.

Als ich mich vorsichtig auf dem Bauche an den Rand des Glasenweiher bei Bayreuth geschlichen hatte, sah ich darin zu meiner Freude zwei Stockentenweibchen mit zusammen etwa 20 halbgroßen Jungen herumschwimmen, die aber bei meinem Anblick schleunigst ins Schilf flüchteten.

59. *Podiceps ruficollis ruficollis* (Pall.)

Trillernde und tauchende Zwergtaucher belebten zwei Weiher bei Tröstau; auch im Glasenweiher bei Bayreuth schien mir der Vogel vorzukommen, doch konnte ich ihn dort nicht sicher feststellen.

60. *Vanellus vanellus* (L.).

Kiebitze scheuchte ich mehrmals auf einer sumpfigen Wiese zwischen Zell und Reinersreuth auf. Auch auf den zahlreichen Fichtelgebirgsmooren, die ich leider nicht besuchen konnte, soll der Vogel zahlreich sein.

61. *Fulica atra atra* L.

Bläßhühner schwammen in Teichen bei Alexandersbad, Bayreuth und Tröstau umher.

Im Südosten von Bayreuth, zwischen dem Frankengut und der Haltestelle Kreuzstein, finden sich zwei vom Sendelbach durchflossene, von üppigen Wiesen umgebene, stark verschilfte Weiher: der Langerweiher und der Glasenweiher. Ersterer ist in zwei Hälften

geteilt, deren nördliche als Garnisonsschwimmanstalt dient; der etwas höher gelegene Glasenweiher ist von alten Weidenbäumen dicht umgeben. Im Langerweiher vergnügten sich ein Paar Bläßhühner mit sechs halbwüchsigen Jungen und auch im Glasenweiher sah ich außer den Stockenten drei alte und ein junges Bläßhuhn. Hoffentlich bleibt dieses so nah bei der Stadt gelegene Idyll noch recht lange ungestört.

Dies ist alles, was ich während meiner kurzen Wanderung sicher feststellen konnte. Ein längerer Aufenthalt in dem schönen Bayreuth und dem Fichtelgebirge dürfte die Zahl der von mir beobachteten Arten unschwer vermehren lassen und wird wohl niemand gereuen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13_1917-1918](#)

Autor(en)/Author(s): Gebhardt Erwin

Artikel/Article: [Fichtelgebirgsbeobachtungen 1914. 158-170](#)